

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 8 Rfg., Reklamen 20 Rfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gericht-
liche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch
die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rech-
fertigen keine Erstattung.

Nr. 127

Samstag, 2. Juni 1928

81. Jahrgang.

Um die Regierungsbildung

Wie vorauszu sehen war, hat der Ein-
satz des Reichstagspräsidenten Lohbe beim
Reichspräsidenten zur Besprechung der
durch die Wahlen geschaffenen Lage durch-
aus informativsten Charakter gehabt. Al-
le Kombinationen, die seit Tagen in der
Luft umhergeschwirren und die auch an die
Besprechung Lohbes mit Hindenburg mit-
konkreten Behauptungen anknüpfen, sind
durchaus müßig. Selbstverständlich können
die eigentlichen Verhandlungen über die
Bildung der neuen Regierungskoalition
amlich erst nach der Demission des ge-
genwärtigen Kabinetts einsetzen. Daß un-
ter der Hand die Parteien schon vorsich-
tig ihre Führer austreten, wobei man
aus taktischen Gründen selbstverständlich
bemüht bleibt, sich nicht in die Karten
lesen zu lassen, kann allerdings mit Si-
cherheit aus den Verlautbarungen der ein-
schlägigen Parteipresse festgestellt werden.
Wir haben bereits früher die Auffassung
vertreten, daß die Kabinettsbildung auch
diesmal keineswegs so ganz einfach sein
dürfte. Ob es nur zu der Weimarer Ko-
alition oder schließlich doch zur Großen
Koalition kommen wird, dürfte ganz ent-
scheidend von der Haltung der Sozialdemo-
kraten abhängen. In dieser Hinsicht ist
es interessant, daß auf einen Artikel des
Berliner Zentrumsorgans, die Germania,
der sich für die Große Koalition einsetzt
und hierbei an das staatspolitische Ver-
ständnis sowie die Mäßigung der Sozial-
demokraten appelliert, der Vorwärts die
Antwort erteilt, daß es recht überflüssig
erscheine, wenn die Germania ausgerech-
net an das Verständnis der Sozialdemo-
kratie appelliere, von ihr also die Bereit-
schaft fordere, von sozialen Forderungen

abzugehen, während man für die anma-
hende Forderung der Deutschen Volkspar-
tei nach Sicherungen im Interesse des
Privatkapitals kaum noch ein leises Er-
innern habe. Wenn jetzt schon Versuche
einsetzen, den kommenden Sachwaltern des
Staates im Interesse der bankrotten Erb-
lasser des Reichsblutes Bindungen auf-
zuerlegen, so wäre das eine Umfälschung
des Wahlergebnisses. Nach der sozialdemo-
kratischen Bereitschaftserklärung, die am
letzten Sonntag von derselben Seite erfolgte,
muß diese auffällig scharfe Sprache
des Zentralorgans der Sozialdemokratie
besonders vermerkt werden. Man dürfte
taumeln, sie auf den Einfluß des
linken Flügels der S. P. D. zurückzu-
führen. Die Durchführbarkeit eines so weit-
gehenden sozialpolitischen Programms der
Sozialdemokraten, wie es der Vorwärts
andeutet, ist jedenfalls im Rahmen der
Großen Koalition nicht möglich. Wir glau-
ben zwar an eine schließliche Einigung
der widerstrebenden Interessen, stehen aber
mit durchaus gut unterrichteten politischen
Kreisen nach wie vor auf dem Standpunkt,
daß diese Einigung nicht leicht sein und
keinesfalls von heute zu morgen vor sich
gehen wird. Sicher ist im Augenblick, daß
— das geht einwandfrei aus einer Ver-
lautbarung der parteioffiziösen Zentrums-
Parlamentskorrespondenz hervor — diese
Zeitung den Standpunkt vertritt, die So-
zialdemokratie habe in einer kommenden
Regierung auf Grund des Wahlergebnis-
ses die Führung zu übernehmen, also den
Kanzler zu stellen. Diesen Standpunkt un-
terstreicht auch das Organ Stegerwalds,
Der Deutsche.

Vor der Regierungsbildung Zentrumsberatung

Berlin, 1. Juni. Der erweiterte Reichs-
parteivorstand des Zentrums ist heute vor-
mittag 9.30 Uhr zur Fortsetzung seiner Be-
ratungen, die bereits gestern begonnen ha-
ben, zusammengetreten. An der Sitzung neh-
men auch die Vorstände der beiden Zen-
trumsfraktionen sowie die Vorstände der
Wahlkreisorganisationen teil. Den Vorsitz
führte Reichstagskanzler Dr. Marx. Die einlei-
tende Rede hielt Dr. Marx. Die Besprechun-
gen drehten sich bis jetzt ausschließlich um den
Wahlausfall und um die Möglichkeiten, die
agitatoren der organisierten Mängel,
die bei der Wahl gutage getreten sind, ab-
zustellen. Die Frage der Regierungsbildung
ist vorerst nicht erörtert worden. Es dürfte
wohl in diesem Kreise auch nicht zu einer
entscheidenden Stellungnahme kommen.

Verschiedene Reichstagsfraktionen ha-
ben bereits ihre Mitglieder zu einer Sitzung ein-
berufen. Die Deutschnationalen kommen am
Montag, 11. Juni, nachmittags 4 Uhr zu-
sammen. Am Dienstag, 12. Juni, vormittags
10 Uhr, folgen Zentrum und Demokraten.
Am 9. Juni tritt noch einmal der Ausschuss
des alten Reichstags zusammen, der wegen
der Durchführung des landwirtschaftlichen
Notprogramms eingesetzt war. Die Ernäh-
rungen, die dieser vom alten Reichstag er-
hielt, treten automatisch außer Kraft, wenn
der neue Reichstag zusammentritt.

Das Zentrum verliert noch einen Landtagsitz in Preußen

Berlin, 2. Juni. Im Wahlauschuss für
Preußen wurde Freitag nachmittag das
endgültige Wahlergebnis für Preußen fest-
gestellt. Dabei ergab sich, daß die Zen-
trumpartei noch ein weiteres Mandat ver-
liert, weil für den Wahlkreis Schleswig-
Holstein eine Verbindungs Erklärung auf die
Sonderliste Zentrumsparität Niederachsen
nicht abgegeben worden war. Dadurch
konnten 8000 Stimmen nicht angerechnet
werden. Das endgültige Ergebnis der
preußischen Wahlen wird heute im Reichs-
anzeiger veröffentlicht.

Die Rheinlandfrage nach den Wahlen

Die „Germania“ befand sich in einer Be-
achtung „Europa nach den Wahlen“ u. a.
auch mit der Frage der Rheinlandbelegung.

Sie hebt hervor, daß die französische Rechte
auf den letzten Trieb verfallen sei, die
Rheinlandbelegung jetzt für doppelt notwen-
dig zu erklären, da der sozialistische Sieg
die Sicherheit der Reparationsleistungen ge-
fährde. Gegen diese Rhetorik wendet sich
das Blatt mit aller Schärfe und stellt fest,
daß das Rheinland aufgehört habe, ein
Pfand für die Reparationen zu sein, seitdem
die Zahlungen durch den Dawesplan gere-
gelt worden sind. Wenn Deutschland wirk-
lich eines Tages außerstande sein würde, die-
se Zahlungen weiter in voller Höhe zu lei-
sten, so würde darin nicht die sozialistische
Finanzgebarung die Schuld tragen, sondern
die Schwierigkeiten des Transfers und der
Geldaufbringung in einem wirklich schwer er-
schütterten Mitteleuropa. Eine Dawes-Revi-
sion werde in jedem Falle unvermeidlich sein.

Ein Hilferuf für die Winzer

Berlin, 1. Juni. Abgeordnete der Zen-
trumsfraktion haben im Preussischen Land-
tag eine kleine Anfrage eingebracht, die da-
rauf hinweist, daß in den Nächsten vom 9.
bis 12. Mai die Weinbaubezirke Koblenz,
Trier und Wiesbaden von schweren Frösten
heimgesucht wurden und daß die Reben stel-
lenweise bis zu 80 und mehr Prozent erfro-
ren sind. Die Winzerschaft sehe schon wieder
ihre ganze Hoffnung vernichtet und sei in
verzweifelter Stimmung. Weltgehende
Staatshilfe sei notwendig. Das Staatsmini-
sterium wird gefragt, ob es alsbald Hilfs-
maßnahmen in die Wege leiten und auf die
Reichsregierung im gleichen Sinne einwirken
wolle.

Vor der Ratstagung

Berlin, 1. Juni. Die deutsche Dele-
gation für die Genfer Tagung des Völkerbunds-
rates hat heute Abend die Reise nach Genf
angetreten; sie steht unter Führung des
Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, von
Schubert, und des Ministerialdirektors Dr.
Gauß.

Paris, 1. Juni. Wie verlautet, wird
Austrominister Briand auf der Junitagung
des Völkerbundsrates durch Paul Boncour
erlebt werden.

Nach Solmar

Ein politischer Raueakt

Paris, 1. Juni. Nach einer Meldung des
„Nouvel“ aus Mailhausen wurden in der
vergangenen Nacht durch bisher noch nicht

ermittelte Personen vor dem Gebäude des
Rentners Linher, eines der Geschworenen im
Colmarer Autonomistenprozeß, zwei Vor-
beerbäume zerstört. Man nimmt an, daß
es sich um einen politischen Raueakt handelt.
Außerdem soll Linher in der Nacht zum
Dienstag mit dem Tode bedroht worden sein.
Verschiedene Geschworene im Autonomisten-
prozeß hätten Drohbriefe erhalten.

Trommler und Pfeifer im besetzten Gebiet

Mainz, 1. Juni. Vor dem Militärpoli-
zeigericht Mainz hatten sich die Führer der
Sozialdemokratischen und Kommunisten-Par-
tei in Höchst am Main zu verantworten, weil
sie gebildet hatten, daß bei Wahlzügen
neben der Musikkapelle auch Trommler und
Pfeifer Verwendung fanden. Die deutsche Po-
lice mußte auf Veranlassung der franzö-
sischen Gendarmerie diese Musikkapellen aus den
Zügen entfernen. Der französische Staatsan-
walt sah in dem Mitführen von Trommlern
und Pfeifern einen militärischen Charakter.
Er berief sich auf eine Verfügung der Rhein-
landkommission, die ein Verbot gegen die
Trommler und Pfeifer erlassen habe. Die
beiden Angeklagten und auch der Rechtsbe-
istand stritten jede militärische Absicht solcher
Parteiaufzüge ab. Trotzdem wurden sie zu
25 Mark Geldstrafe verurteilt.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 1. Juni. Die kürzlich in Berlin
begonnenen deutsch-französischen Wirtschafts-
verhandlungen werden gegenwärtig in Paris
weitergeführt. Eine deutsche Delegation un-
ter Leitung des Ministerialdirektors Pöschel
ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und
hat gestern zum ersten Male mit dem Handels-
minister Polanowski und den Mitgliedern
der französischen Delegation Sitzung genom-
men. Die Verhandlungen betreffen die Um-
wandlung der gegenwärtig in Kraft befind-
lichen provisorischen Wirtschaftsabkommen in
einem definitiven Vertrag.

Der Kellogg-Pakt

Irland und Neuseeland antworten

Washington, 1. Juni. Das Staatsde-
partement teilt mit, daß die Antworten der
irischen und neuseeländischen Regierungen auf
die Einladung zu einer Aukerung zu den
Kellogg'schen Vorschlägen eingetroffen seien und
daß diese Erklärungen nicht mehr Einwände
erhöhen als die Regierungen der anderen in
Frage kommenden Staaten.

Vor der Uebergabe Peking's

London, 1. Juni. Nach Meldungen aus
Peking befindet sich Marschall Tschangtschun
vorläufig noch in Peking. Es sind aber alle
Vorbereitungen zu einer friedlichen Ueber-
gabe der Stadt getroffen.

Gegenüber diesen Meldungen liegen neue
Nachrichten aus Peking vor, wonach Tschangt-
schun erst gestern Abend den holländischen Ge-
sandten als Doyen des diplomatischen Korps
aufgesucht hat und ihm mitteilte, daß er
die Stadt halten werde. Er werde eine Ver-
teidigungslinie besetzen lassen, die von Liu-
liho, 30 Kilometer südlich von Peking, nach
Mianchang 70 Kilometer von Tientsin, läuft.
Die Besetzung dieser Linie scheint jedoch für
Marschall Tschangtschun nicht mehr möglich
zu sein. Heute nachmittag hat Tschangtschun
dem diplomatischen Korps die Lage erklärt
und erneut hat er das Eigentum der Frem-
den garantiert.

London, 1. Juni. Die Behörden in
Kanton erheben vom 1. Juni ab einen 20-
prozentigen Zuschlag auf den bisherigen See-
zoll.

Landgemeindetag West

In Münster i. W. am 4. und 5. Juni 1928.
Die erste Fraktionsitzung der Zentrums-
gruppe findet am Montag, den 4. Juni,
vormittags 10.30 Uhr, im großen Rat-
haussaal statt. Eine weitere Fraktions-
itzung ist für Dienstag vormittags 9 Uhr vor-
gesehen. Die Teilnahme an den Fraktionsitzun-
gen ist Ehrenpflicht jedes bei der Tagung an-
wesenden Zentrumsmitgliedes.
Wir laden zur vollständigen Beteiligung an
den Fraktionsitzungen ein.
Der Geschäftsführende Vorstand der ZP. W.
Dr. Geinen.

Politische Neuigkeiten

Nach einer Mitteilung von zustän-
diger Stelle wurde der vom Reichspar-
tiskommissar aufgestellte und unter Leitung
des Reichsinnenministers durchberatene
Entwurf einer gemeinsamen Geschäftsord-
nung für die höheren Reichsbehörden vom
Reichskabinett genehmigt. Die neue Ge-
schäftsordnung, die soeben im Verlage der
Reichsdruckerei erschienen ist, soll am 1.
Oktober in Kraft treten.

Dem ausgezeichneten Leiter des Ber-
liner Zoo, Geheimrat Ludwig Heck, wur-
den zu seinem 40jährigen Jubiläum, als
Direktor des weit über die Grenzen
Deutschlands berühmten Institutes eine
Fülle von Ehrungen dargebracht. Auch
der Reichspräsident überreichte ein Glück-
wunschtelegramm.

In der französischen Kabinettsitzung
am Montag wurde entschieden, als Nach-
folger des zurückgetretenen Ministers für
öffentliche Arbeiten, Fallières, den Abge-
ordneten Louchet zu ernennen, dem der
oberste französische Abgeordnete Oberkirch als
Unterstaatssekretär für Gesundheitsfragen
beigegeben wird.

Primo de Rivera und der deutsche
Botschafter haben im Ministerium des Aus-
wärtigen das im vergangenen Dezember
in Berlin paraphierte deutsch-spanische
Luftfahrtabkommen unterzeichnet.

Der bisherige italienische Gesandte
in Belgrad, General Bodrero, hat dem
König Alexander seinen Abschiedsbesuch ge-
macht; sein Nachfolger wird Galli werden.

Kein deutscher Religionsunterricht mehr in Südtirol

Innsbruck, 2. Juni. Wie aus Bozen
gemeldet wird, hat das italienische Un-
terrichtsministerium auf Weisung Mussol-
inis eine Neuordnung des Religionsunter-
richts in Südtirol beschlossen. Bisher kom-
te dieser noch in fast allen Klassen der
südtiroler Schulen in deutscher Sprache er-
teilt werden. Vom Schuljahr 1930-31 ab
soll künftig in der gesamten Schulunter-
richt einschließlich des Religionsunterrichts ohne
Ausnahme in italienischer Sprache erfol-
gen. Während des Uebergangs wird der
Religionsunterricht, der jetzt bereits von
der vierten Klasse an ausschließlich in ita-
lienischer Sprache erteilt werden soll, jähr-
lich um eine Klasse zurückverlegt werden.
Der Religionsunterricht in der Schule darf
nach der neuen Verordnung durch den
Pfarrunterricht ergänzt werden. Ob die-
ser Unterricht in deutscher Sprache statt-
finden kann, geht aus dem Inhalt der
Verordnung nicht hervor.

Die Hilfsexpedition für Nobile

Immer noch keine Spur.

Berlin, 1. Juni. Noch immer liegt über
dem Verbleib der Italia völlige Dunkel-
heit. Nach einer Drahtung aus Oslo soll sich
nunmehr Roald Amundsen entschlossen ha-
ben, mit finanzieller Unterstützung des
amerikanischen Sportsmanes Ellsworth
sich an der Suche nach der verschollenen
Italia zu beteiligen. Als Pilot soll be-
reits dem norwegischen Flieger Dietrich-
son, als Flugzeug eine Dornier-Super-
wal-Maschine gesichert worden sein. Der
Start soll sobald wie möglich erfolgen.

Inzwischen läßt das Mailänder Komi-
tee für die Nachforschung nach der Ex-
pedition Nobiles in aller Eile ein großes
Wasserflugzeug zum Start nach Spitzber-
gen ausrücken.

In italienischen Regierungskreisen hat
man inzwischen die Hoffnung endgültig
aufgegeben, daß die Italia sich noch in
der Luft befinden könnte. Nach Ansicht in
diesen Kreisen muß der Unfall des Luft-
schiffes heute vor acht Tagen, zwischen
10.30 Uhr und 10.40 Uhr geschehen sein,
da um 10.30 Uhr die Italia noch einen
Funkpruch aussandte, während auf einen
Anruf der Citta di Milano hin zehn Mi-
nuten später keine Antwort mehr gegeben
wurde. Das italienische Luftfahrtmini-
sterium glaubt festgestellt zu haben, daß sich
die Italia um jene Zeit an der Nordküste
Spitzbergens befunden haben muß, und
zwar zwischen 50 und 150 Meilen von
Kingsbay entfernt. In diesen Kreisen hat
man auch noch die Hoffnung, daß die mei-
sten Mitglieder der Besatzung noch am Le-
ben sind. Zu dieser Hoffnung wird man
bestärkt durch die früher gemachten Er-
fahrungen, daß verloren geglaubte Nord-
polfahrer auch nach Monaten zurückkehren
können.

Heute Beilage

Die Woche im Bild

Brühl und Umgebung

Brühl, 2. Juni 1928.

Zur Elternbeiratswahl

Das Wort Schule hat für die Eltern, für Vater und Mutter, einen eigenen Klang. In diesem Worte liegt für sie etwas Tiefes, etwas, was ihr Herz bewegt; denn der Schule vertrauen sie ihr Kind an, das Teuerste, was sie auf Gottes weite Erde haben. Weil die Eltern so innig, so unzertrennlich mit der Schule verknüpft sind, ist es wertvoll und sogar notwendig, daß sie zu dem Vorkörper in nähere Beziehung treten. Dieser Annäherung dient ganz besonders der Elternbeirat. Er ist eine Vertretung der Eltern „zur Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus und soll den Eltern wie der Schule die Arbeit mitteilen und den Einfluß aufeinander gewährleisten.“ (Gesetz vom Jahre 1922).

In diesen Wochen finden wiederum die Elternbeiratswahlen statt. Wahlberechtigt und wählbar sind alle Eltern, die schulpflichtige Kinder haben. An den Wahlen zeigt sich die Gesinnung und der Wille der Eltern. An ihnen liegt es, Vertreter zu stellen, die ganz und gar für die katholische Sache eintreten und mit den Lehrern, die das Kind katholisch erziehen, einmütig zusammenarbeiten. Wehe aber den Eltern, die Leute entsenden, welche religiös lauer oder gar religionsfeindlich sind. Diese können und werden der katholischen Sache nur schaden. Man stelle sich der Wahl nicht gleichgültig gegenüber; denn auf der Gegenseite arbeitet man gewaltig an der Befestigung der christlichen Schulerziehung. Wir müssen uns deshalb um so tatkräftiger und entschiedener für unsere Sache einsetzen. Es handelt sich hier um die Erhaltung der konfessionellen Schule. Parteigekünstelte dürfen nicht maßgebend sein; denn die Elternbeiratswahl ist keine Sache politischer Parteien. Die Auswahl der Kandidaten muß sehr gewissenhaft erfolgen. Es dürfen nur Leute sein, die aus innerer Überzeugung mit ihrer ganzen Persönlichkeit für das katholische Schulprogramm eintreten.

Auf je 50 Kinder entfällt ein Vertreter. Der Elternbeirat wird auf zwei Jahre gewählt. Die Wahl ist geheim. Stimmzettel, welche nicht eine der öffentlich bekanntgegebenen Listen enthalten, sind ungültig. Ist nur eine Liste eingereicht, so braucht keine Wahl stattzufinden. Es gilt dann die eingereichte Liste als gewählt.

Also auf, katholische Eltern! Verleiht Eurer Sache zum Siege.

Sommerwärts

Dahin fliegen die Tage des Frühlings, so schnell, so spurlos schnell. Kaum daß es ordentlich Nacht geworden ist, wird es schon wieder hell. Die Lichtfälle, die über Tag den Weltraum beherrscht, schludert alles, sogar das Leuchten der Sterne in der Nacht. Wie blaß erscheint der gestirnte Himmel in den Sommermonaten! Nichts von dem hellen Winken und Glitzern der Sterne in kalten Winternächten. Nur der Abendstern, die leuchtende Venus im Westen hat ihre funkelnde Helle behalten. Diese sommerliche Wärme, die seit dem Fest der heiligen Jungfrau herrscht, macht uns das Haus zu eng. Weit geöffnet halten wir die Fenster, damit die strahlende Sonne alle Wälder töte, alles durchwärme mit ihrer Wärme und wieder gesund mache, was krank ist, auf daß Kraft und Lebensmut dahin zurückkehren, wo Schwäche, Verzweiflung und Niedergeschlagenheit herrschen.

Die dunklen Schatten in den Zimmern und auf den Treppentritten haben nichts mit der strahlenden Lichtfülle des Sommers zu tun. Sie haben etwas Winterhaftes behalten. Doch, wir wollen nicht schmachten. In der Sommerglut tut die winterliche Kälte, die den Wohnräumen, die an der Sonne abgekehrten Seite liegen, wohl. Sie erquickt.

In den Feldern vor der Stadt nimmt uns immer mehr eine Fülle reisender Kraft auf, weht uns der erste sommerliche Duft entgegen, wie in den Anlagen, wenn die Gärtner das üppig aufgeprossene Gras mit der Handmähdmaschine niederlegen. Wie der Geruch der frisch geschnittenen Grashalme weithin duftet!

Wenn morgens der Tag erwacht, gibt ein Vogelkonzert täglich die Einleitung zu den Festvorstellungen der Natur. Wie die Vögel in diesen Tagen jubelnd, trotzdem sie mit ihren Sprüngen die Hände bzw. die Schnäbel voll zu tun haben! Die schlaftrunkenen Jungen lassen ihnen ja nur in der Frühe ein wenig Zeit zu frühlichem Sang.

Um aus dem Quell, der rein und klar uns aus dem Borne der Natur entgegenquillt, in reichem Maße zu schöpfen, muß man dem jungen Tag entgegenstreben. Noch wenn die Welt kirchenschall dämmert und der Tau wie helle Nebel auf den Wiesen lagert, heißt es, die schlaftrunkene Müdigkeit der Nacht abzuschütteln. Gewiß verwehrt der Werktag dem Stüber, der oft bis in den späten Abend hinein von seiner Tagesarbeit verflochten wird, vielfach die Gelegenheit, der Sonne entgegenzugehen. An einem Sonntagmorgen jedoch, wenn die schöne Zeit in den Sommer übergeht, sollte auch der arbeitsmüde Städter sich das Erlebnis einer Wanderung durch den taufriischen Morgen verschaffen. Sie wird ihm zur Lebenswonne und zur Aufrechterhaltung seiner Seelenkräfte dienen.

!! Der Monat Juni. Der Landmann wünscht den Juni recht warm und dabei von nahrhaften, nicht zu frühen Regengüssen durchzogen; nur der letzte Teil des Juni soll mehr trocken sein. Eine Bauernregel lautet: „Vor Johannis blüht um Regen, nachher kommt er ungelegen.“ Der Juni (mensis junonis), d. i. der junonische Monat, leitet seinen Namen von der römischen Göttin Juno ab, anderen Versionen zufolge — die indessen wohl kaum Anspruch auf Richtigkeit haben — soll er als junius mensis (der junische Monat) dem römischen Konsul Junius Brutus gewidmet gewesen sein. — Im ersten Jahrhundert herrschte vorübergehend die Titel Germanicus und Aetius. Die deutsche Bezeichnung für Juni lautet „Brachmonat“, weil in ihm die Felder abgeerntet, d. h. um-

gepflügt werden. Auch nannte man ihn früher häufig Sommer- oder Rosenmonat, während der um 1800 als der „andere Mai“ bekannt war. Mit dem Juni treten wir in die Zeit der sommerlichen Vegetation ein, Gärten und Anlagen stehen im herrlichsten Blumenflor, der balsamische Geruch der Rosen durchzieht die Luft, von den Bäumen aber winken in verführerischem Rot die saftigen Kirschchen. — In den Familien pflegen um diese Zeit ernstliche Beratungen über das Thema: „Wohin gehen wir heuer zur Sommerreise?“ abgehalten zu werden. Wo aber der Geldbeutel des Hausvaters eine solche Erholungsreise faktisch unterjagt, da bildet der Juni die geeignetste Zeit für allerhand kleine Ausflüge und Landpartien, die oft größere Genüsse bieten, als eine mehrtägige Wabekur, da man sich nach Rückkehr von solchen Touren immer wieder des behaglichen Heims erfreuen kann und nicht mit dem oft recht illusorischen Komfort privater Sommerwohnungen und mittelständiger Gasthäuser vorlieb zu nehmen braucht.

!! Der Juni 1928 bringt unserer Erde zwei Finsternisse und zwar eine Mondfinsternis und eine Sonnenfinsternis, die aber beide für Deutschland und Europa nicht in Frage kommen. Die Mondfinsternis ist total und ereignet sich am 3. Juni. Sie ist sichtbar in Süd- und Nordamerika, im stillen Ozean, in Australien und am Ostrand von Asien. Die Sonnenfinsternis ist partiell und tritt am 17. Juni ein. Sie ist sichtbar in Sibirien und im nördlichen Asien.

!! Wetterausblick für Sonntag. Ohne wesentliche Veränderung. Zunächst wolfig bis trüb, stellenweise leichte Niederschläge, später wieder aufheiternd aber für die Jahreszeit entsprechend kühl. Teilweise windig.

!! Katzen und brennende Vogelwelt. Jeder Katzenbesitzer sollte in dieser Zeit unbedingt darauf achten, daß seine Katzen während der Nacht nicht aus dem Hause entweichen, besonders wenn sich in der Nähe Gärten oder Anlagen befinden. Die Katzen fangen das brennende Vogelgeheul, fangen die jungen Vögel und reißen das Nest herunter. Eine Katze, die im Frühjahr Vogelgeheul gefressen hat, setzt dies meist den ganzen Sommer hindurch fort. Es sei nur auf den wirtschaftlichen Wert des Vogelheulgeschusses hingewiesen, sind doch die in festsitzenden Vögel unsere besten Verbündeten im Kampf gegen die Schädlinge des Obst- und Gartenbaues.

!! Kierberg: Freiw. Feuerwehr. Morgen vormittag 10½ Uhr findet im Lokale G. Bohl eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr Kierberg statt.

!! Meschenich: Seine 80. Geburtstag begeht am Montag, den 4. Juni, unser früherer Hauptlehrer Joh. Anton Krämer. Mehr als ein Menschenalter wirkte Herr Krämer in unserer Gemeinde überaus segensreich in seinem Berufe als Lehrer und Erzieher der Jugend, bis er vor Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat. Seinen Schülern war er in all den Jahren ein väterlicher Freund gewesen und blieb ihnen auch fernher ein treuer Berater. Darum genas er allezeit auch die Liebe und Hochachtung der vielen Hunderte, die einst zu seinen Füßen gesessen und seinen Worten gelauscht. Seine ganze unterrichtliche Wirksamkeit war auch durchdrungen von dem Geiste echt katholischer Weltanschauung, wie auch von der Treue und dem Pflichtbewußtsein seines Berufes. Als Lehrer und lieber Kollege hat er sich die Zuneigung seiner Mitarbeiter wie auch seiner Vorgesetzten in reichstem Maße erworben. Als Bürger wird ihm allseitige Achtung und Hochachtung entgegengebracht. Seine ehemaligen Schüler, die ganze Gemeinde, aber auch Verlag und Schriftleitung der Brühler Zeitung wünschen dem alten lieben Herrn noch recht viele Jahre, ohne daß er die Wechselläufe des Alters allzusehr verspüre daß ihm ein recht goldener Lebensabend zuteil werde.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 3. Juni 1928.

Fest der hl. Dreifaltigkeit.

Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Uhr (Hochamt), 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Männerapostolats, des Arbeiter-, Gesellen- und Junglingsvereins.

Mosertkirche.

Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marian. Bruderschaft.

Gottesdienstordnung am hochheiligen Fronleichnamsfest.

Pfarrkirche.

Hl. Messen um 5, 5.45, 6.30, 7.15 Uhr.

Hospitalkapelle.

Hl. Messe um 6 Uhr.

Mosertkirche.

(Keine Hl. Messe.)

Die Festmesse im Parke ist um 8.30 Uhr.

Bei schlechtem Wetter ist statt der Hl. Messe im Parke eine Hl. Messe in der Pfarrkirche um 9 Uhr, um 10 und 11.15 Uhr.

Jeder ist verpflichtet, eine ganze Hl. Messe zu hören. Die Teilnahme an der Prozession ist kein Ersatz für die Hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 3. Juni 1928. Fest der allerbhiglichen Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

Donnerstag, den 7. Juni 1928. Hochheilig Fronleichnamsfest. Hl. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Auszug der Prozession.

Katholische Pfarrkirche Wadorf.

Sonntag den 3. Juni 1928. Hl. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 10.15 Uhr Festmesse. Nachmittags um 1.30 Uhr Andacht zur Hl. Dreifaltigkeit.

Vereinskalender

Martenschor: Montagabend 8 Uhr Probe im Josephshaus.

Junos. und A.A.V.-Stammverein. Die Mitglieder wohnen am Fronleichnamstage geschlossen der Festmesse im Parke um 8.30 Uhr bei. Sammlung frühzeitig im Parke bei der Fahne auf der Evangelienseite. Anschließend nehmen die Mitglieder vollzählig an der Prozession teil. Der Fahne folgt zunächst der Jungmann, dann die Mitglieder des Stammvereins. Niemand darf fehlen, es sei denn, daß er an anderer Stelle in der Prozession Verpflichtungen hat. Ein echter A.A.V.er kennt seine Pflichten und wird am Fronleichnamstage bei der Prozession sich nicht scheuen, offen seinen Glauben zu bekennen. Vereinsabzeichen nicht vergessen.

Gezellenverein: Montagabend 8.30 Uhr Messionsvortrag im Heim. Dienstag Vorstandssitzung. Donnerstag Teilnahme an der Fronleichnamspzession! Erscheinen aller Mitglieder erwünscht! Aufstellen bei der Fahne in der Hl. Messe im Parke. Sonntag, 10. Juni, gem. hl. Kommunion und Versammlung.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Sonntag 11 Uhr Vorstandssitzung. Montag 8 Uhr Eingabend (Josephshaus). Dienstag 1/2 7 Uhr Sport (Bonnstraße). 8 Uhr Geizen Unterstufe A. Donnerstag: Vereinfachung an der Fronleichnamspzession. Freitag 8 Uhr eucharistischer Abend (Josephshaus).

Kathol. Arbeiterverein Brühl: Nächsten Dienstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensleute bei Griseberg.

3. Orden des hl. Franziskus: Sonntag den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, Versammlung der Mitglieder des dritten Ordens in der Kapelle des Marienhospitals. Predigt des hochw. Vaters Gschel aus Köln; danach feierliche Profek. Alle Verehrer des hl. Franziskus sind herzlich eingeladen.

Mar. Jungfrauen-Kongregation: Dienstag abends 8 Uhr, Arbeitsstunden der Missionsabteilung. — Fronleichnam: Die Mitglieder, die in der Prozession Blumenhymnen tragen wollen, müssen sich Dienstag abends 8 Uhr im Josephshaus melden. — Sonntag, den 10. Juni: Ausflug ins Bergische Land. Ziel: Altenberger Dom. Anmeldungen Dienstag abends 8 Uhr Josephshaus. Näheres wird noch mitgeteilt.

Zur zahl. Bruchlinie!

Die Bezüge unserer Zeitung werden gebeten, die Bezugsgebühren zu Beginn des Monats pünktlich zu bezahlen.

Bis zum 10. eines jeden Monats

müssen die Zeitungsbestellungen mit der Geschäftsstelle bei den Ewigen Restanten haben keinen Anspruch auf Weiterlieferung der Zeitung.

„Brühler Zeitung“.

Der Preuß. Landgemeindetag West — Zum 21. Verbandstag

Von jeher war die Selbstverwaltung im Sinne eines Freiherrn vom Stein im Westen unseres Vaterlandes am stärksten entwickelt. Kein Wunder, daß sich hier zuerst und zwar sehr rasch die Gemeindeverwaltungen in Verbänden zusammenschlossen. Auch die Gründung des Preussischen Landgemeindetages West, damals noch „Verband Rheinisch-westfälischer Gemeinden“ genannt, die bereits in das Jahr 1907 fällt, ist auf die Wille und ständig wachsende Bedeutung des Selbstverwaltungsgedankens im Rheinland und in Westfalen zurückzuführen. Wenig später bereits wurde auch ein eigenes Fachblatt, die Rheinisch-westfälische Gemeindezeitung ins Leben gerufen, die heute bereits im 21. Jahrgang, unter dem veränderten Namen „Preussische Gemeinde-Zeitung“ als amtliches Organ des Preussischen Landgemeindetages West im Selbstverlage des Verbandes erscheint.

Die Entwicklung und Bedeutung des Verbandes machte schon sehr bald nach seiner Gründung rasche Fortschritte, so daß der Verband sich in kürzester den anderen großen kommunalen Spitzenverbänden an die Seite stellen konnte. Da bei der unaufhörlichen Tätigkeit der Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaschine in Reich und Staat der Verband, seiner Bedeutung entsprechend, im Interesse der Mitgliedsgemeinden nur dann erfolgreich eingreifen konnte, wenn er in möglichst unmittelbarer Nähe der gesetzgebenden Faktoren seinen Sitz hatte, so wurde im Jahre 1922 die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes nach Berlin verlegt, wo auch seit Anfang des Jahres 1927 die „Preussische Gemeinde-Zeitung“ erscheint. Seit dieser Zeit trug der Verband auch den Namen „Preussischer Landgemeindevorband West“, der im Jahre 1926 in „Preussischer Landgemeindetag West“ umgewandelt wurde. In Berlin, in unmittelbarer Nähe von Regierung und Parlament, hat dann der Verband, der sich zum Zweck gesetzt hat, „die Wohlfahrt der ihm angehörigen Gemeinwesen zu fördern, ihre Gemeinschaft und Interessen zu wahren, und die Kenntnis und Ausbildung der Verwaltungseinrichtungen untereinander zu pflegen“, im Kampfe um die Erhaltung der Selbstverwaltung seiner Landgemeinden erst seine volle Tätigkeit entfaltet. Wenn es ihm dabei, insbesondere im Laufe der letzten Jahre gelungen ist, sich eine achtunggebietende Stellung zu erkämpfen, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß hinter ihm sämtliche Landgemeinden der beiden Westprovinzen

Trotz der vielen Eingemeindungen umfaßt der Preussische Landgemeindetag West

nicht weniger als rund 4000 Landgemeinden mit fast über 5 Millionen Einwohnern, das sind 42 Prozent der Gesamteinwohnerzahl in Rheinland und Westfalen. Bemerkenswert ist, daß auf die kreisfreien Städte ebenfalls 42 Prozent und auf die kreisangehörigen Städte nur 16 Prozent entfallen. Interessant ist die Verteilung der Bevölkerung in Stadt und Land in den einzelnen Regierungsbezirken: es wohnen, nach der letzten Volkszählung, von der Gesamteinwohnerzahl in den Landgemeinden der Regierungsbezirke: Aachen 59,2 Prozent, Koblenz 72, Düsseldorf 19,4, Köln 37, Trier 82,9, Arnberg 45,9, Minden 63,4, und Münster 49,8 Prozent.

Der Preussische Landgemeindetag West erhält sein besonderes Gepräge dadurch, daß seine Mitgliedsgemeinden auf Grund der Landgemeindevorordnungen für Rheinland und Westfalen zu 584 Landbürgermeistereien und 263 Ämtern zusammengefaßt sind. Im Durchschnitt entfallen auf eine Landbürgermeisterei 4700 Einwohner und auf ein Amt 9500 Einwohner.

Von besonderer Bedeutung für die Zusammenfassung des Verbandes ist, daß in seinen Organen, Vorstand und Hauptausch, das haupt- und ehrenamtliche Element der Gemeindevertretung gleichmäßig in die Erscheinung tritt. Dieser Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlichen Gemeindevertreter ist nicht zuletzt die erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes zu danken. Bei der Bedeutung, die die Bürgermeisterei- und Amtsverfassung für die beiden Westprovinzen gewonnen hat und die von den bestmöglichen Instanzen als die beste und erfolgreichste wiederholt hingestellt wurde — schrieb doch erst anlässlich des 20. Verbandstages der preussische Minister des Innern, Grafinski, in einem der Tagung gewidmeten Geleitwort, daß „diese Verfassung sich als die beste und erfolgreichste Form der örtlichen Selbstverwaltung auf dem platten Lande bewährt“, habe —, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich der Verband, neben den sonstigen großen Arbeitsgebieten in Gesetzgebung und Verwaltung, zur Hauptaufgabe gemacht hat, die für die Landgemeinden bestehende Verfassung unangetastet im Sinne eines Freiherrn vom Stein zu erhalten.

Die Bedeutung der Tagung, die in diesem Jahre, alter Gewohnheit folgend, die Mitgliederversammlungen abwechselnd im Rheinland und Westfalen einzuberufen, in der altverehrten Stadt Münster mit ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit abgehalten wird, geht unmittelbar und besonders klar aus der Wahl der Verhandlungsgegenstände bzw. den vorgeordneten Referaten hervor. Im Hinblick nämlich auf die in letzter Zeit sich immer stärker bemerkbar machende Tendenz systematischer Zurückdrängung der Selbstverwaltung auf allen Gebieten des öffentlichen kommunalen Lebens, insbesondere auf dem Gebiete der Steuern und Finanzen, vor allem aber mit Rücksicht auf die immer schärfer hervortretenden Eingemeindungsbestrebungen, bei denen im Gegensatz zu früher das Schwergewicht nicht mehr auf die Wirtschaftsgrenzen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Landkreise gelegt wird, sondern offenbar der Charakter schärfter Zentralisierung mit dem Ziele der Verdrängung des kommunalen Eigenlebens auf dem platten Lande zutage tritt, hat die Verbandslitung in rechter Erkenntnis der Forderung der Stunde den Verbandsdirektor des Aufstellungsverbandes, Herrn Dr. Schmidt, den ausgezeichneten Kenner dieser schwierigen Materie, zu einem Vortrage über „Die Nationalisierung der Städte und Landkreise“ gewonnen; Dr. Schmidt wird bereits am Montag, den 4. Juni d. Js. sein mit großer Spannung erwartetes Referat halten.

Diesem Vortrag voran geht ein Referat des zweiten Vorsitzenden des Verbandes, des Herrn Bürgermeisters Bed-Ingemund, M. d. L., über „Die Stellung der Landgemeinden in Gesetzgebung und Verwaltung“; auch hier steht eine besonders tiefgründige und erschöpfende Behandlung des umfangreichen Fragenkomplexes zu erwarten, da ein Mann zu Worte kommt, der seit langen Jahren mitten in der Verwaltungspraxis steht und der das Wesen der Dinge aus eigener Anschauung genau kennt.

Der zweite Verhandlungstag bringt erfreulicherweise keine Abschwächung; vielmehr wird Herr Dr. Kasehagen, Regierungsrat im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, über „Die Durchführung der Fürsorgeaufgaben in den Landgemeinden“ sprechen, ebenfalls eine Frage, die die Landgemeinden zur Zeit mehr denn je berührt, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die ständig wachsenden Lasten, ohne gleichzeitige Zuerfügungstellung der erforderlichen Mittel durch das Reich.

Mit besonderem Interesse darf man auch dem Bericht des Geschäftsführers des Verbandes, Herrn Stadtrat a. D. Dr. Schmell, über das letzte Geschäftsjahr entgegensehen. Wie wir hören, ist in demselben auch in diesem Jahre eingehend zu den wichtigsten Problemen Stellung genommen. Besonders bemerkenswert ist, daß die „Preussische Gemeinde-Zeitung“, der Bedeutung der Tagung des Verbandes in Münster entsprechend, in stark erweitertem Umfange erscheint.

Aus der weiten Welt

Junkers baut Flugzeuge für Afghanistan.

Der König von Afghanistan ist, wie verlautet, in Ungarn nachdrücklich dafür eingetreten, daß das Projekt der deutschen Junkerswerke für eine Luftverbindung zwischen der Türkei, Persien und Afghanistan verwirklicht wird. Die Gründung einer türkisch-persisch-afghanischen Luftreederei in Verbindung mit Junkers ist angeblich gesichert. Die Junkerswerke in Rastatt werden Flugzeuge für den neuen Dienst bauen. Türkische Studien für Leibesübungen in Deutschland.

Der oberste Leiter des gesamten türkischen Turn- und Sportwesens, Selim Sirry, reiste dieser Tage nach Berlin ab. Sirry wird im Auftrag der türkischen Regierung zwei Monate den Fortschritt Deutschlands auf dem Gebiet der Leibesübungen studieren, weil Deutschland nach türkischer Überzeugung seit dem Weltkrieg auf diesem Gebiete führend ist.

Koblenz. In einem Sägewerk bei Rottenhausen geriet ein junger Mann der Transmission zu nahe; er wurde von dem Riemen erfasst und so, heftig zu Boden geworfen, daß er bewußtlos liegen blieb. Neben anderen schweren Verletzungen erlitt er einen Bruch der Wirbelsäule, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Saarbrücken. Bei einem Umbau in Merzig (Saargebiet) lösten sich drei Steine im Gewicht von etwa vier Zentner vorzeitig los und stürzten auf den mit Ausbrucharbeiten beschäftigten Maurermeister Fels, der auf der Stelle getötet wurde.

München. In Buemels gerieten beim Abbruch einer Scheune ein Gutsbesitzer und ein Arbeiter unter eine einstürzende Mauer. Beide konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Entsehl. In Miga erschlug ein Arbeitsloser seine Mutter mit einem Beil, weil er sie nicht mehr ernähren konnte. Er versuchte sich dann selbst zu erhängen, doch fehlte ihm schließlich der Mut zum Selbstmord. Er stellte sich darauf der Polizei.

Schweres Automobilunglück bei Sevilla. In der Nähe von Sevilla stürzte ein mit einer Musikkapelle besetzter Autobus um. Zwei Personen wurden getötet, vier schwer und zehn leichter verletzt.

Opfer der Wissenschaft.

Als Opfer seines Berufes ist in Wien der Professor der medizinischen Chemie, Dr. Emil Fromm, im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war vor sieben Jahren von der Universität Freiburg i. Br. nach

Wien berufen worden. Bei seinen Experimenten am tierischen Körper hatte er sich eine schwere Sepsis zugezogen und litt schon seit längerer Zeit an Herzanfällen. Im Kriege ist Prof. Fromm der erste Sachverständige für Giftgase gewesen. Die Ententemächte hatten ihn auch auf die Auslieferungsliste gesetzt.

Anschlag auf den Schnellzug Paris-Bordeaux.

Paris, 1. Juni. In der letzten Nacht ist gegen die Eisenbahnlinie Paris-Bordeaux ein verbrecherischer Anschlag unternommen worden. Auf dem großen, 300 Meter langen Viadukt von Angoulême waren die Schienen auf 15 Meter Länge vollkommen losgeschraubt worden. Im letzten Augenblick konnte das Attentat entdeckt und der durchgehende Schnellzug dicht vor dem Viadukt zum Stehen gebracht werden. Sicherlich wäre er entgleist und bei seiner großen Geschwindigkeit über den hohen Viadukt herabgestürzt. Von den Attentätern fehlt jede Spur.

400 japanische Fischer vermisst. — Ertrunken?

London, 1. Juni. Nach Meldungen aus Tokio wurde an der Nordküste von Hokkaido eine Fischerflotte durch eine Sturmflut vernichtet. 400 Fischer werden vermisst. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Neuer Dzeanflug.

New York, 1. Juni. Aus San Francisco wird gemeldet, daß dort ein Junkspruch des amerikanischen Fliegers Smith, der zu seinem Flug über den Pazifischen Dzean aufgestiegen ist, eingetroffen ist, der besagt, daß der Flieger sich ungefähr 800 Meilen von Amerika entfernt befindet und bei gutem Wetter geradewegs auf Honolulu zufliegt.

Die höchste Gebirgsbahn.

Die höchste Gebirgsbahn der Welt ist nicht wie vielfach angenommen wird, die Jungfrau-Bahn; sondern auch in dieser Beziehung hat Amerika das alte Europa bereits übertrumpft. Die Jungfrau-Bahn endet in einer Höhe von 3396 Metern. In den Anden dagegen, und zwar in Peru, gibt es eine Bahn, die bis in eine Höhe von 4775 Meter führt, die sogenannte Anden-Bahn. 4775 Meter — das ist die Höhe, die der höchste Berg Europas, der Montblanc, erreicht. Die Schwierigkeiten sind bei der Anden-Bahn allerdings insofern geringer, als in den Alpen, weil die Steigungen nicht so unvermittelt erfolgen. Auch liegt in Peru natürlich die Schneegrenze höher als in Europa.

Brände.

Eisleben, 31. Mai. Ein Großfeuer zerstörte die Lager- und Fabrikgebäude der mitteldeutschen Waffelfabrik. Die Wehren von Eisleben und Helfta und der Mansfeld-K.-G. die den Brand mit zahlreichen Schlauchleitungen angriffen, konnten nur mit Gasmasken an den Brandherd gelangen. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark. Der Betrieb ist auf längere Zeit stillgelegt.

Löbau, i. S., 31. Mai. Die Lager- und Fabrikgebäude der mechanischen Spinnerei und Weberei von Gebrüder Müller & Co. in Löbau wurden in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. In den etwa 3000 Quadratmeter großen Räumen verbrannten für ungefähr 400 000 Mark Baumwolle, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Wollabfälle. Die Firma wird ihren Betrieb nur teilweise auf kurze Zeit einschränken, jedoch bald wieder voll aufnehmen. Man vermutet Brandstiftung.

Antwerpen, 31. Mai. Eine große Sägemühle wurde durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Der Brand griff auch auf die Nachbarhäuser über. So wurde das Haus des Besitzers des Sägewerkes ebenfalls vollständig zerstört. Eine staatliche Schule und vier weitere Häuser wurden durch den Brand erheblich beschädigt. Man schätzt den Schaden auf mehrere Millionen Gulden.

Folgeschwere Blitzschläge

Paris, 31. Mai. Im Sarthe-Departement ging ein schweres Gewitter nieder. Ein Weiler wurde durch einen einschlägigen Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man zu retten.

Pittsburg (Pennsylvania), 31. Mai. Ein schweres Gewitter, das während der abgehaltenen nationalen Ausscheidungskämpfe der Ballone für das Gordon-Benett-Rennen losbrach, forderte laut United-Press ein Menschenleben, während mehrere Personen schwer verletzt wurden. Von den vierzehn aufgestellten Ballonen traf der Blitz zwei. Der eine geriet sofort in Brand und stürzte schnell ab, wobei der Führer, Paul Gault, ein Opfer der Flammen wurde, während sein Begleiter schwere Brandwunden davontrug. Der zweite Ballon stürzte ebenfalls ab, doch kamen hierbei Menschen nicht ums Leben. Die Mann-

schaft wurde aber so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Münchener trinken weniger Bier

Rückgang um 30 Prozent

München, 30. Mai. Gegenüber dem Verbrauch vor dem Krieg ist der Bierabsatz in München um etwa 30 v. H. zurückgegangen. Er beträgt zurzeit etwa 1 376 000 Hektoliter, das ist auf den Kopf der Bevölkerung ein Verbrauch von 202 Litern. Im Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1885 betrug der Bierverbrauch in München 465 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, von 1886 bis 1890 sogar 487 Liter, dann sank er allmählich bis zum Jahre 1909 auf 251 Liter. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich eine Belastung durch die gemeindliche Biersteuer von etwa 4,40 Mark.

Sport

K Der Brühler Turn- und Spielverein empfängt zum fälligen Meisterschaftsspiel den Sport-Verein Godesberg. Die Gäste stehen in ihrer Gruppe an 2. Stelle und stellen eine kampfstreubere Elf ins Feld. Man darf gespannt sein wie sich da Brühl behaupten wird. Das Spiel beginnt um 5 Uhr nachmittags an der Bornstraße. Die Schiedsmannschaft spielt um 11 Uhr gegen Grühlwerk-Heide in Heide. Der Abmarsch erfolgt um 9.30 Uhr ab Vereinslokal. <

Arminia Heide 26 — Adler Waldorf! Morgen wird Arminia sein fälliges Rückspiel austragen. Das letzte Spiel konnte Arminia knapp gewinnen. Abmarsch um 2.30 Uhr Jugendheim, Grubenstraße. Um 3.30 Uhr Abfahrt von Bahnhof Pingsdorf.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Eine 4seitige Beilage seitens der Firma Brüder Landauer in Köln. Jede Breite und Schmuck-Strasse liegt heute unserer Zeitung bei und empfehlen wir dieselbe der besonderen Beachtung.

Die Firma Schwetach u. Seidel GmbH. in Spremberg offeriert durch einen unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt ihre Tuche und Stoffe. Wir empfehlen denselben einer Durchsicht.

Jetzt

C & A

HERZOGSTRASSE ECKE SCHILDERGASSE auch Herrenkleidung!

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen entschieden sich nach dem letzten Willen des Verstorbenen, Herr Heinrich Kriechel, die Hinterbliebenen, um seinen Leichnam in der hiesigen Kirche zu bestatten zu lassen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Heinrich Kriechel.

geb. 18. April 1871 in Bismarck, Ostpreußen. Gestorben am 28. Mai 1923 in Bismarck. Hinterblieben: Frau Gertrud Kriechel geb. Thelen, geb. 1872, Bismarck, Ostpreußen. Zwei Kinder: Heinrich Kriechel, geb. 1901, Bismarck, Ostpreußen; Gertrud Kriechel, geb. 1904, Bismarck, Ostpreußen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien statt. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Nachruf.

Am Donnerstag morgen 10 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser 1. Vorfahre

Herr Heinrich Kriechel.

Wir werden dem teuren Verstorbenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Badorf, den 2. Juni 1923.
Turn-Verein Viktoria Badorf.

Die Beerdigung ist am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Friedhof bei St. Marien. Die Beerdigungskosten werden von der Hinterbliebenen-Gemeinschaft getragen.

Vortrag in Brühl

zum Bau oder Kauf eines Hauses zur Ablösung von Hypotheken.

Zinslos Kapital

Hier wird Ihnen ein neuer Weg zur mühsamen Finanzierung gewiesen!

Montag, den 4. Juni 20 Uhr
Herrn Ratskeller (Gartenstraße)

Reichsverband für Eigenheime
E. V., Sitz Rachen.

Ferkelhalter

Original schweizerisches Patent
10 Pf. 80 Pf. 1.50 Pf.
Mit 4.50 Pf.

Theo Vering.

Kartoffelgroßhandlung
Badorf,
Telefon 294

Die Bauten des Brasselshof

Steinweg 15, 17 und 19
sind zum

Abbruch

zu verkaufen.
J. Zavelberg, Brühl,
Kaiserstraße 55.

Drahtgeflechte

taufen Sie zu Fabrikpreisen in der Drahtflecherei

nur Wallstr. 2 nur

Briketts

pro Kubre 20 Briketts
zu 1.50 Pf. — 90 Pf.
Keller. Uebernehmen Sie
nach allen Richtungen. pro
Kubre 20 Briketts zu 1.50 Pf.

Cl. Jomer,
Pingsdorf
Tel. 229.

Bruteier

von weißer anerk. Leghorn
rebbühn. Italiener.
Stück Mk. —.30

Strengste Kalenheimer-Kontrolle-Geizungszeit.

Geflügelhof Cronen, Brühl,

gegenüber d. Bingsdorfer Bahnhof.

Ein gutes Klavier

zu verkaufen.
Wo liegt die Geis 521.

Neues Herrenrad billig zu verkaufen.

Sermannstr. 20, 2. Etg.

Starker Fiehbund zu verkaufen. Walberberg, Büschgasse 6.

Schiedmayr

Orchester Harmonium

2 Manuale, 7 klingende Pfeifen, Perkussion, Expression, geeignet für Soli und Orchester.

Wert zu verkaufen.
F. Müller, Köln, Pianobldg. Marktstr. 7 (Anno 90).

Neuer Kinderwagen und gut erhalt. Herrenrad zu ver. Weinstraße 45.

Junge Schweindien

hat abzugeben.
Engels, Gut Villhof
bafelst. a. Stroh zu ver.

Kriegsopfer!

Sonntag, den 3. Juni 4 1/2 Uhr findet eine große

Versammlung aller Kriegsopfer bei Bendorfer, Kölnstraße 14, statt.

Referent Kam. Zahn Neuh.

„Wo bleiben die Erziehungshilfen der Kriegerwaisen“

und „Was erwarten wir vom neuen Reichstag“.

Keiner darf fehlen.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen Ortsgruppe Brühl.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

zu erlangen. Gesch. 520.

Wie neu w. Gardinen u. Spitzen

gekauft. Frau Kayler, Schützenstr. 35

Einige Mädchen u. Frauen für leichte Gartenarbeit

gekauft. Math. Schmitz, Bornstraße 80.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit in

Gutshaus bei Brühl. Wo liegt die Geis 518

Keller, kath. Mädchen kinderlieb, für alle Haus-

arbeit nach Bergheim (Erl) ge. Vorzug mit Beug. Kantenstr. 1 od. Frau Rendant Köttgen, Köln, Rathhauser Wall 42 II.

Rüben

zum vereinzeln zu vergeben.

Büschauer, Kobberhof.

17-jähriges Mädchen

sucht Stelle für vorm. Wer liegt die Geis 519.

Zuverlässiges, braves Mädchen

nicht unter 19 Jahren, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, gesucht.

Nur solche mit guten Bezeugnissen wollen sich vorstellen.

Kölnstraße 3.

Der Bader.

Auf dem abgelaufenen Flecken-Grübel, der an einem Schienbein anheftet, fand ein bejahrter Mann, mit fest in den Boden geklammerten Füßen, hier die Fäden aufhängen. Das Unglück wollte, daß beide an dem entfernten Ende mit einer Geschwindigkeit von 100 m. pro Sek. nach unten gezogen wurden.

Zugreifen sei die Parole **Total-Ausverkauf**

denn mein
dauert nur ganz kurze Zeit.

33¹/₃ 0 Rabatt vergüte ich in bar **2** gleichwertige
oder wer **2** Teile kauft, erhält **1** drittes
Teil **umsonst.**

Noch ist die Auswahl groß und wird bestimmt ein jeder das Richtige finden.

Besonders günstig zum Einkauf für Sport und Reise.

Auch für starke Figuren habe Passendes

Ich bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, um den großen Andrang möglichst zu vermeiden, der jeden Nachmittag herrscht.
Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist der moderne Zuspruch. — Angezahlte Waren werden bis zum 5. Juni zurückgelegt

Für Damen

moderne Strickkleider, Strandjacken, Mäntel, Wollkleider,
Kunstseid.-kleider, Pullover, Westen, Schals, Unterklei-
dung in Seide und Wolle, Schläpfer, Strümpfe usw.

Für Herren

Pullover, Westen, Sportstrümpfe, Sweater, Socken, Oberhemden,
Unterarmaturen in farbig und weiß, poröse Garnituren,
Makojacken, Kniehosen, Hemdhosen, Selbstbinder, Kra-
watten sowie Cosy-Wäsche

Für Kinder

Kleidchen, Strick-Anzüge, Spiel-Anzüge, Pullover, West-
Sweater, Mützen, Garnituren, Schals, Strümpfe, Spo-
strümpfe, Socken, Jäckchen, usw. Außerdem Hem-
höschen, Normalwäsche.

Moderne ärmellose Pullover und Westen in Seide und Seide mit Wolle.

Große Auswahl in Bade-Artikeln.

Auf einen großen Posten Münchener Künstler-Tischdecken, Sofakissen sowie moderne Stoffe für Oberhemden und Schlafanzüge mache besonders aufmerksam.

Durchgehend geöffnet.

Benutzen Sie den Vormittag zu Einkauf

Spezialhaus Rothschild, Köln, Hohe Str. 9 an der Sternengasse

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Inh.: Wwe. W. Höfer



Morgen Sonntag, den
8. Juni ab 5 Uhr

Stimmungs- Konzert

Klavier, Geige, Cello,
Jazzband.

Im Rauschank:

Mai-Bowle

Brühler Pilsener,
Münchener Hackerbräu,
fl. Weine.

Schloßbrauerei

Inhaber: Hermann Knipper.

Morgen Sonntag,
sowie jeden Sonntag von 5 Uhr ab

Tanz- Unterhaltung

Neue Kegelhahn (Bundesbahn)
Gesellschaftssäle.

Vorzügliche Biere, Weine u. Küche.
In alter Frische

Onkel Hermann.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten
Gebilde seidener
Blusen sind wie
neu

In kalter Persillauge
leicht durchziehen, in
kaltem Wasser gut
spülen und zum Trock-
nen in Tücher einrollen.
Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

Bürgersaal

Joh. Keuenhof, Uhstr. 94

Morgen Sonntag, sowie jeden Sonntag
öffentl.

Tanz

Eintritt frei.

Modernes Theater

zeigt

Harry Hill auf Welle 1000

Ein Film mit noch nie gesehenen
Sensationen in 6 Akten.

U-Boot in Gefahr

Eine sensationelle Tragödie unter
Wasser in 7 Akten
und das übrige Beiprogramm.

Limburger Hof, Uhstr. 30

Bes.: Georg Thiesen vorm. W. Kirsch.

Jeden Sonntag von nachm. 6 Uhr ab

Künstler-Konzert

Für 1a. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Fabrikraum,

ca. 250 qm groß, mit Einfahrt, zu vermieten.
Angebote unter B. R. 944 an die Geschäftsstelle.

Möbel

besonders günstige
Gelegenheit

Schlafzimmer

180 cm breiter
Spiegelschrank
365 465 Mk.
500 600 Mk.
675 750 Mk.
und höher

Speisezimmer

300 350 Mk.
450 500 Mk.
550 650 Mk.
und höher

Herrenzimmer

375 400 Mk.
500 600 Mk.
675 Mk.
und höher

Küchen

komplett

195 210 Mk.
250 275 Mk.
300 325 Mk.
und höher

Auf Wunsch
Zahlungsanleihe.
Franko Lieferung.

Möbelhaus

Schröter & Co.

Köln, Neumarkt 35

!! Sommerbröcken !!
verschwinden sofort auf
10 leichte Beitel! Dieses
einfache Mittel will ich
Jenen gern kostenlos
mitteilen.
Frau W. B o l o n t
Dannover G. 37, Eben-
straße 30 A.

Pingsdorfer Hof

Besitzer: D. Moritz

Sonntag, den 8. Juni 1928,
ab 5 Uhr nachmittags

großes öffentliches

Tanzvergnügen

Eintritt frei. Getränke nach Wahl.

Spiegelglatter Tanzboden

Es ladet freundlichst ein:

St. Hubertus Schützengesellschaft
und Vereinswirt.

Gasthof Piertz, Fischchen

Sonntag, den 8. Juni 1928 großes

Sänger-Fest

Ab 4 Uhr

Fest-Ball

Es ladet freundl. ein:
Männer-Quartett „Euphonia“
und Jean Piertz.

DRUCKSACHEN für den Bürobedarf

wie Briefbogen und Umschläge, Rech-
nungen, Mitteilungen, Preislisten und
Kataloge in einfacher und vor-
nehmer Ausführung. — Ver-
treterbesuch und Preis-
angebot auf Wunsch.

Buchdruckerei Peter Bethier & Co. m. b. H.
Brühl, Schloßstraße 23 Fernspr. 108-109

Zum heutigen 25-jährigen Geschäfts-Jubiläum

der

Bäckerei Zimmers (Faßbender)
Ecke Pastoratstr.-Kempishofstr.
herzlichen Glückwunsch.

Gewidmet von den Kindern.

Brühl, den 2. Juni 1928.

Familien-
Anzeigen
Visit- und
Glückwunschkarten

Neueste Muster
Neuzeitl. Schriften

Buchdruckerei
Peter Bethier

Brühl, Schloßstr. 23
Fernspr. 108 u. 109

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenb. Elektro-
techn., Eisenhochb. Be-
ginn: Mitte April und
Mitte Oktober Programm
kostenfrei

Geschäftsübernahme

Mit dem 1. Juni habe ich das
Polster- und Dekorations-Geschäft
des Herrn Richard Mack Mühlen-
strasse 47 übernommen und er-
pfehle mich für sämtliche ins Fac-
einschlagenden Arbeiten bei sauber-
ster Ausführung und billiger Be-
rechnung.

Johann Mirgeler, B.
Mühlenstrasse 47

Hahnenbrä Köln

Hahnenstraße 43
Tel. A 2703
1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtis

Eigene Kücheneinrichtung und Metzger
Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

Die katholische Sonderchau auf der Presse

Die Tore der katholischen Sonderchau auf der Presse in den Räumen der ehemaligen Deutscher Benediktiner-Abtei und der anschließenden feinen Abteikirche haben sich den Besuchern geöffnet. In den durch Professor Dominikus Böhm nach den Gesetzen moderner Architektur künstlerisch neu hergerichteten Räumen bietet sich stillvoll das vorbildlich gelungene Werk dieser Schau dar, die von dem zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen Internationalen Katholischen Komitee für die Presse 1928 vorbereitet wurde. Dem Komitee gehören Persönlichkeiten aus allen größeren Ländern an. Es hat über die Presse hinaus Bedeutung. Dieser internationale Zusammenschluß führender katholischer Persönlichkeiten wird auch zur Lösung anderer Fragen und Probleme von Nutzen sein. Die im Juni geplante katholische Presse- und Kulturwoche ist schon das erste Zeugnis hierfür.

Der Begriff des katholischen Schrifttums gipfelt nicht nur im Religiösen allein, im weitesten Sinne umfaßt es das ganze geschriebene Wort, soweit es vom Glauben her die großen Menschheitsfragen, die jede Zeitepoche neu zu beantworten hat, behandelt. So war die schwierige Aufgabe gegeben, nicht bloß das Schrifttum in dieser oder jener Probe zu zeigen, sondern es planmäßig einzuordnen und immer auf dem Hintergrund der Zeit lebendig zu machen.

Im Klosterhof ist Christus, ein großer, ernster, für manche Auffassung vielleicht zu strenger Christus, als Mittel- und Ausgangspunkt des katholischen Schrifttums aufgestellt. Der künstlerische Entwurf und die Ausführung sind das Werk von Maria Eulenbruch-Röhm. Die noch junge, aufstrebende Künstlerin hat im oberen Saal eine schlanke, in gotischer Linie fließende Madonna geschaffen, die ihre starke künstlerische Eigenart besser verrät.

Die historische Darstellung des Schrifttums

Ist so geordnet, daß im Parterre der Klosteranlagen vorwiegend das ältere Schrifttum seinen Platz findet, während das neuzeitliche Schrifttum, etwa vom 19. Jahrhundert ab, und die segensbringende Tätigkeit der Missionen im oberen Stockwerk gesammelt sind.

Der erste Überblick kann nur einen summarischen Querschnitt vermitteln. Vorausgesetzt sei, daß bei dem überaus reichen Material Wertvolles betont und bevorzugt wurde. Die historische Schau beginnt mit der bildlichen Darstellung der Evangelisten, an die sich dann die frühesten Schriftstücke der Bibel und ihres bildlichen Schmuckes anschließen. Man sieht das Buch der Bücher in den verschiedensten Ausgaben und Sprachen. Bis 1500 etwa sind die führenden Drucker vertreten. Brühler Gobelins, gefertigt nach Kartons von Rubens, bilden den kostbaren Wandschmuck. Marienleben, Heiligenleben, Wallfahrtsbilder in Bild und Schrift füllen den nächsten Raum. Monumental- und Tafelmalerei, Plastik, Goldschmiedekunst und Glasmalerei sowie geistliche Dichtung u. Schauspiel (Spee, Calderon, Dante, der Originaltext einer Roswitha-Handschrift; mittelalterliche Mysterienspiele; die Karfreitagsschmerzhaftigkeit auf dem Weinmarkt u. a.) erscheinen als Bilderschrift längsübergegener Zeiten und sind ein Beweis für den starken Einfluß der hl. Schriften auf das

gesamte öffentliche und besonders auf das geistige Leben des Mittelalters. Die hl. Schrift selbst wird in Handschrift gezeigt, deren Entstehen, Art, Form und Ausstattung uns die Befähigung und Ruhe des mittelalterlichen Menschen näherbringt.

Die kirchlichen Genossenschaften nahmen an dem Druck in Form des Buches, des Einblattes und endlich des Satzdrucks großen Anteil.

Die Technik der Handschrift

bildet eine Abteilung für sich. Glanzstücke mittelalterlicher Bucheinbände, Goldschmiedarbeiten, frühe Lederbinden, geben einen Begriff von der Höhe kunstgewerblichen Könnens im Mittelalter. Eine vollständig eingerichtete mittelalterliche Schreibstube bildet einen besonderen Anziehungspunkt. Eine gotische Kanzel, ein einzigartig schönes Stück rheinischer Kunst (aus dem Tachener Museum), beherrscht symbolisch den Saal der Predigt- und Erbauungsliteratur. In Modell und Bild werden die Sammelstätten der mittelalterlichen Schriften und Bücher, die Bibliotheken, gezeigt, auch die Arten der Benutzung der Bücher und Handschriften auf Ambonen und Lektorien. Das gotische Altarbild aus dem 15. Jahrhundert ist ein außerordentliches Schmuckstück. Selbstverständlich fehlen nicht die außertheologischen Wissenschaften und Universitäten. Interessant zu beobachten ist

Die historische Entwicklung des Katechismus

von dem das allgemeine Schulbuch seinen Ausgang genommen hat. Auch die Mönchsregeln lassen sich studieren, die regula Benedicti, die Urregel, zeichnet sich durch Vollständigkeit aus, während die anderen Mönchsregeln kurz angeordnet sind. Eine große Bedeutung für das Christentum hatten und haben auch heute noch

Die weltumspannenden Sendschreiben der Päpste

Eine eigene Abteilung sucht diese herauszustellen mit einer Uebersicht über die im Schrifttum besonders hervorragenden Päpste. Der Vorraum, die frühere Sakristei, die zur Kirche überleitet, enthält Erinnerungen an die Abtei Deutz. Der Kirchenraum selbst birgt eine kleine wertvolle

Ausstellung der Kirchenmusik

maßgebend für die Auswahl war der Gesichtspunkt des praktischen Musikers. Sie gewährt vor allem einen Einblick in das Wesen des neuzeitlichen Kirchengesanges. Noch beachtenswert sind die kirchenmusikalischen Schätze aus rheinischem Besitze. Brühler ist mit sämtlichen kirchenmusikalischen Werken vertreten. Die geplanten musikalischen Vorführungen werden ganz besonderes Interesse wecken und finden.

Im obersten Stockwerk begegnen wir zu

erst dem umfangreichen Schrifttum in den

katholischen Missionen

unter den Natur- und Kulturvölkern, die Wände sind mit Skizzen der Missionsgebiete bedeckt, die außerdem noch ein mächtiger, um die eigene Klasse rotierender Weltball illustriert. Intim ist der Raum, der das katholische Buch des In- und Auslandes aufnimmt; stimmungsvoll gehalten durch die Glasmalerei von Wendling (für die Pfarrkirche zu Goch) und eine Kreuzigungsgruppe von Berthold Müller, gewachsen aus dem Gefühl für modernen, sachlichen Stil und wieder anknüpfend an gute, alte Kunst, die noch mit dem Volke verwurzelt war. Dann beginnt die fast unübersehbare

Schau der Zeitschriften und Flugblätter des 19. und 20. Jahrhunderts

meist gruppiert um große Persönlichkeiten. Alles wird lebhaft durch Zeitdokumente in Bildern und künstlerischen Plakaten veranschaulicht. Der Augustinusverein, der im Juni sein goldenes Jubiläum feiert, zeigt in historischem Aufzuge das Wachsen der katholischen Presse, von den Anfängen im 18. Jahrhundert, dem langsamen Werden bis 1848 und schließlich dem starken Aufstreben seit 1870. In diesen Jahren setzte besonders im katholischen Rheinland der Lokalisationsprozeß ein; in Köln, Mainz, Aachen, Trier, Krefeld, Düsseldorf, Bonn usw. wurden Zeitungen für den katholischen Volksteil ins Leben gerufen. Auch die katholische österreichische Presse, die schweizerische, französische, die spanische sind vertreten.

Im Saale des 20. Jahrhunderts ist ein Schiffsnadel als Symbol des Schiffleins Petri aufgestellt, Radiomast und Kino deuten auf die Verkündigung des Evangeliums mit modernen Mitteln hin. Das religiöse Schrifttum ist in seiner ganzen Mannigfaltigkeit ausgestellt (Liturgie, Mystik, Apologetik, Seelsorgehilfe, Kirchenzeitungen). Ein dekorativ sehr wirksames Bild

von H. Schöllgen, „Madonna in der Großstadt“, sowie die Statue eines arbeitenden Mannes geben unserem Jahrhundert den Sinn und weisen auf die Zeitaufgaben der Kirche.

Ist dieser Raum mehr praktisch und sachlich eingerichtet, so baut sich die Abteilung des 19. Jahrhunderts nach rein künstlerischem und wissenschaftlichem Prinzip auf. Es handelt sich hier vornehmlich um die Darstellung der beiden Dogmen des 19. Jahrhunderts, der Infallibilität und Immaculata. Den Mittelpunkt, das statische Zentrum sozusagen, bildet die Madonna, während das Schrifttum in seiner Bedeutung und Macht peripherisch gruppiert ist. Wie der Vernunftkatholizismus der Aufklärung durch die Romantik die gefühlhafteste Ueberwindung findet, wie der Voluntarismus des sozialen und politischen Katholizismus in das Leben vorstößt, diese Entwicklung ist sehr lehrreich dargelegt. Wenn man ohne überflüssige Phrasen die Ausstellung werten soll, so darf man sagen, daß die Bedeutung des katholischen Schrifttums publizistisch wirksam und wissenschaftlich ergiebig herausgestellt ist. Eine Sonderchau, die sich im Rahmen der ersten internationalen Presse-Ausstellung sehen lassen kann.

Das aufgehobene Zuchthaus in Werden (Ruhr)

Wer war schuld an der Verzögerung der ministeriellen Entscheidung? — Die Benediktiner gingen nach Meschede.

Aus Abgeordnetenkreisen geht uns folgende Zuschrift zu:

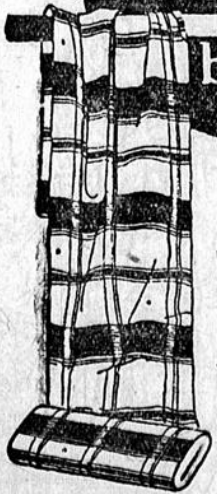
Als im vergangenen Jahre die Absicht des preussischen Justizministeriums bekannt wurde, das Werden Zuchthaus (eine ehemalige, in schönem Barockstil erbaute Benediktinerabtei) als für den modernen Strafvollzug ungeeignet aufzuheben, mußte natürlich die Frage auftauchen, was später mit der geräumten Anstalt geschehen sollte. Es gelang einigen einflussreichen Persönlichkeiten aus Essen und Werden, die Benediktiner der Erzabtei St. Ottilien (Oberbayern) für die Angelegenheit zu interessieren. Im September 1927 richtete die Erzabtei St. Ottilien eine Anfrage an das preussische Justizministerium, ob mit der Auflösung des Zuchthauses zu rechnen sei; bejahendenfalls sei man bereit, mit dem zuständigen preussischen Finanzministerium in Verhandlungen einzutreten, mit dem Zwecke, die Anstaltsgebäude, die ehemalige Benediktinerabtei, zurückzuerwerben. Bei der Schwierigkeit, die Anstaltsgebäude für staatliche oder kommunale Zwecke wieder zu verwenden, schien die Absicht der Benediktiner eine befriedigende Lösung möglich zu machen. Zunächst stießen aber die Benediktiner auf Schwierigkeiten betr. Verwendung der zu erwerbenden Gebäude. Mittlerweile faßte das Justizministerium tatsächlich den Entschluß, die Anstalt aufzuheben. Bis zum 1. April 1928 sollte das Zuchthaus vollständig geräumt sein. Inzwischen waren die Schwierigkeiten der Verwendung der Anstalt für die Benediktiner ausgeräumt worden; sie hatten die Absicht, ein Seminar für Spätberufene (zum Priesterstande), ein Erziehungshaus und evtl. eine Gemeindefachschule einzurichten. Zwar war man sich von vornherein darüber klar, daß große Opfer gebracht werden müßten, um das Zuchthaus wieder in eine Abtei zu verwandeln. Trotzdem wandten sich die Benediktiner von St. Ottilien am 4. Februar 1928 mit einer Eingabe an den preussischen Finanzminister, gaben ihrem starken Interesse an dem Erwerb der An-

staltsgebäude Ausdruck und fragten an, unter welchen Bedingungen sie die Gebäude oder doch einen Teil derselben erwerben könnten. Eine Woche nach der anderen ging dahin, ohne daß vom Finanzministerium eine Antwort kam. Bei der bekannten Einstellung des preussischen Finanzministeriums zu katholischen Wünschen dürfte das gerade nicht auffallen, obwohl es der Höflichkeit der modernen preussischen Behörden widerspricht. Mittlerweile bot sich der Erzabtei St. Ottilien eine außerordentlich günstige Gelegenheit zu einer Niederlassung in Meschede in Westfalen. Da von Berlin keine Antwort kam, entschied sich der Orden für Meschede. In einem Briefe aus der Erzabtei St. Ottilien vom 8. Mai d. Js. an den Schreiber dieser Zeilen heißt es:

„Leider wird sich mit Werden von unserer Seite nichts mehr machen lassen. Die anscheinend ablehnende Haltung des preussischen Finanzministeriums, das uns bis heute (8. Mai) noch keiner Antwort gewürdigt hat, veranlaßt uns, die sich in Meschede darbietende Gelegenheit zu einer Gründung zu benutzen. — Wäre damals, als wir in Berlin anfragten, eine günstige Antwort gekommen, dann wäre es wohl mehr als wahrscheinlich gewesen, daß wir uns für Werden entschieden hätten, da ja diese alt-benediktinische Stätte soviel Anziehendes hatte. Aber wir konnten und durften uns nicht der unsicheren Ungewißheit hingeben, in der wir gelassen wurden.“

Damit dürfte wohl einiges Licht in den Stand der Angelegenheit gekommen sein. Um jedoch Licht und Schatten in gerechter Weise zu verteilen, wäre vielleicht noch zu untersuchen, ob nicht an der Verzögerung der ministeriellen Entscheidung auch örtliche Behörden Schuld tragen. Unbegreiflich oder unter Berücksichtigung dieses letzteren Umstandes erst recht begreiflich erscheinen deshalb die Versuche einer gewissen Stelle in Werden, für das lange unwirtschaftliche Leerstehen der Anstaltsgebäude die Benediktiner oder jene, die

Was CORDS bedeutet



DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN GEGR. 1874

Kontakt mit der Kundschaft

Ohne Zweifel die besten Qualitäten

reichhalt. Wahl in Farben u. Mustern

Denkbar günstig im Preis

Sorgfältige, kulante Bedienung

Köln am Rhein, Neumarkt 4/6

Volkstümliche Woche

vom 4. Juni bis 9. Juni!

Bemberg-Waschseide gestreift und kariert, ca. 70 cm breit M. 1.45
Bastseide reine Seide, naturfarbig, für Kleider u. Blusen, 80 cm br., M. 2.25
Bedruckte Rohseide reine Seide, moderne Tüpfelmuster, 80 cm breit M. 3.90
Einfarb. Bastseide reine Seide, in vielen Modelfarben, 80 cm breit M. 3.90
Einfarb. Chinakrepp große mod. Farbauswahl, für Blusen u. Kleider, 90/98 cm br., M. 4.80
Bedruckte Chinakrepp elegante Musterungen, in modernen Farben, 90/98 cm br., M. 7.50

Zephir für Oberhemden u. Hauskleider 80 cm breit M. 1.-, 0.90
Waschseide Streifen, Karos und schöne Druckmuster M. 1.75, 1.50
Baumwollkrepp echtfarbig, für schöne Sommerkleider, 100 cm breit M. 1.50
Voll-Voile bedruckt, Blumen- u. Fantasie-muster, 95/100 cm br., M. 2.70, 2.25
In Rindenkrepp in besonders aparen Blumenmusterungen, 100 cm breit, M. 1.95
Wollmusselin schöne helle und mittelfarbige Druckmuster M. 3.20, 2.25

Composé für Kleider, mod. Traversstücken und Karos mit dazu pass. Unis, 100 cm breit M. 5.40
Krepplin reine Wolle, gr. Sortimente mod. Sommerfarb., 100 cm br., M. 4.25
Leichte Mantelstoffe für den Sommer, Kasha, Shetland und Fantasie-musterungen, 140 cm breit M. 5.90
Abteilung Herrenstoffe
Frisko und Twistex für praktische Straßen- und Reiseanzüge, besond. haltbar, 150 cm br., echt engl. M. 14.50, gute deutsche Qualität M. 11.25
Herren-Krawatten schöne bewährte Musterungen, bewährte Qual., M. 2.90, 2.45, 1.95

Damen- Handschuhe Wildt-Ersatz, alle Mod., M. 1.40 desgl. m. eleg. Manschette, M. 1.95
Damen- Handschuhe in Waschleder, rot verstrickt, mit Wasser und Seife waschbar, M. 5.90
Damen-Strümpfe in Waschseide, rot verstrickt, Sohle, alle Modelfarben M. 2.65
Damen-Schlüpfer in Mako, in vielen schönen Farben M. 3.50
Herren-Socken einfarb. u. gemustert, in Seldendorfer M. 1.75, 1.50 . . . in Mako M. 1.10
RESTE in all. Abteilungen außerordentl. billigen Preisen

Diese Sonder-Angebote sind auf Extra-Tischen ausgelegt

mit Ausnahme-Preisen

an der Aufhebung des Buchhauses interessiert waren, verantwortlich zu machen. Nein, so liegen die Dinge nicht. Wenn man schon von einer Schuld reden will, dann liegt sie gewiß nicht bei den zuletzt genannten Stellen, sondern nur bei den Stellen, die bisher die Hände müßig in den Schößen gelegt haben, oder Projekten das Wort geredet haben, die niemals verwirklicht werden können.

Vorläufig also für Werden und für die Erhaltung wertvollen deutschen Kulturbesitzes wieder eine verpackte Gelegenheit.

Westdeutschland

Langenfeld. Auf der Dyladener Straße in der Nähe des Gutshofes Höde wurden der Fabrikant Bugmühle, der Angestellte Neufürchen aus Ohligs und die Metzgergehilfen Geishe und Geisler aus Elberfeld schwerverletzt aufgefunden. Die Erstgenannten waren mit ihrem Motorrad aus Langenfeld kommend mit dem Motorrad der beiden anderen zusammengestoßen.

Alsdorf. (Tot aufgefunden.) Bei der Koferei „Anna“ des Schwelmer Bergwerks-Bereichs vermißt man einen Puhjungen, der im Keller der Benzolfabrik aus einem hochgelassenen Tank eine Probe nehmen sollte. Beim Nachsuchen fand man den 16-jährigen Arbeiter im Keller liegen. Als man Hilfe bringen wollte, brach ein Arbeiter durch das Einatmen von Gasen bewußtlos zusammen. Beide Verunglückten wurden darauf geborgen. Leider war der jugendliche Arbeiter tot. Vermutl. hat er beim Begehen eines Verbindungssteiges durch das Einatmen von Benzoldämpfen die Bewußtlosigkeit verloren und ist in die Tiefe gestürzt, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Saarbrücken, 30. Mai. (Spielende Kinder verdrückt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der Herz-Jesu-Kirche in Burbach. Dort ist zur Zeit die Straße aufgedeckt. In die hohen Sandhaufen hatten sich die Kinder Höhlen gegraben, in welchen sie spielten. In einer solchen Höhle spielten zwei sechsjährige Buben, Hans Gräber und Matthias Müller. Infolge des Regens hatte sich die Decke der Höhle gelockert und stürzte plötzlich ein, die beiden Knaben unter sich begrabend. Durch das Schreien der anderen Kinder wurde Pastor Waas im nahen Pfarrhaus auf den Unfall aufmerksam. Er eilte mit seinen beiden Kaplänen sofort zur Hilfeleistung herbei und grub die beiden Knaben aus. Leider konnte ein Knabe, Matthias Müller, nur als Leiche geborgen werden. Der andere Knabe wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo ein Wirbelsäulenbruch festgestellt wurde.

Saarbrücken. In der Nähe der Kaiser Friedrich Brücke ereignete sich am Dienstag ein schwerer Paddelbootunfall. Infolge ungeschickter Bootsführung kippte ein Paddelboot um, wobei der 49-jährige Frank den Tod fand, da er nicht schwimmen konnte, während sein 12-jähriger Sohn sich durch Schwimmen retten konnte. Frank klammerte sich an das sinkende Boot, mit dem er unterging.

Büschelbrunn, Kreis Trier. Verbrannt ist hier ein fünf Jahre altes Kind. Zwar erstickte der Vater die Flammen, als es brennend auf die Straße gelaufen kam, mit einem Tuch, wobei er selbst schwere Brandwunden erlitt; dennoch starb das arme Wesen nach drei Stunden qualvollen Leidens an den erlittenen Wunden.

Wanne-Gidel. Auf der Beche Lothringen Schacht 4, wurde der Bergmann Thielke von Gesteinsmassen verschüttet. Auf Beche

„Consolidation“ bei Gelsenkirchen wurde der Bergmann Weisenbach durch herabstürzende Gesteinsmassen begraben. Beide konnten nicht mehr gerettet werden. Der Gesteinsbauer war aus Baad wurde bei Bohrarbeiten von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen so schwer getroffen, daß er kurz darauf starb. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Vom Einbaum zum Djeanriesen.

Unser Bild zeigt, wie sich die Schiffe im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende entwickelten: vom Baumstamm, den der Mensch der Urzeit zur Fahrt auf dem See oder dem Flusse sich hohlte, zur bereits feierlichst römischen Triere und zum schlanke Wikingerschiff, zur Caravelle, auf der Columbus der Neuen Welt entgegenfuhr, und zu den kriegstarken Seglern der beginnenden Neuzeit. Auch die im letzten Jahrhundert entstandenen transozeanischen Dampfschiffe wurden zuerst noch vielfach mit Segelschiffen betrieben und die „Deutschland“, das erste Dampfschiff der 1847 gegründeten Hamburg-Amerika Linie, führte

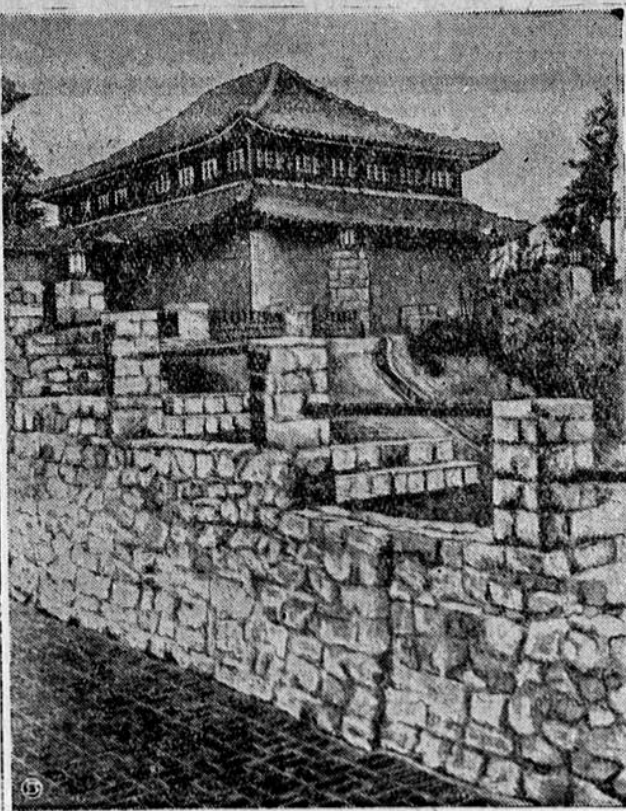


mehrere Jahre hindurch mit einigen Schwesterschiffen regelmäßige Passagierfahrten zwischen Hamburg und New York aus. Inzwischen hatte die Dampfkraft umwälzend auf die gesamte Schifffahrt gewirkt. Mehr und mehr verdrängte der Segler und mit ihm auch jene Romantiker, die man noch in den Plaudereien alter Kapitäne spürt und die zerfließen mußte, weil Kohle und Öl, Eisen und Stahl sich nicht mit ihr vertragen konnten. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begann dann der Siegeszug des Dampfschiffes, nachdem schon 1807 das erste Fahrzeug dieser Art von Fulton gebaut worden war. Diese großartige Entwicklung führen uns einige charakteristische Schiffe der größten deutschen Reederei vor Augen.

Bücherschau

Treue-Wohlfahrt-Schirmer, Mahnbrieft, die Geld bringen, Ganzleinen. 330 Seiten. 9.— RM. Stuttgart 1926. Verlag für Wirtschaft und Verkehr.

Der Kundenbehandlung schwieriger Teil ist schon immer das Mahnbrieft gewesen. Die Schwierigkeiten verstärken sich naturge-



Buddhisten in Deutschland.

Mittelhautes Verschwinden eines Anhänger Buddhas.

In der hübschen Gartenstadt Frohnau bei Berlin befindet sich eine buddhistische Kolonie, die einen eigenen Tempel und mehrere buddhistische Häuslichkeit besitzt, um völlig nach der Lehre Buddhas leben zu können. Diese Kolonie, die jahrelang still und ruhig lebte, ist jetzt plötzlich in den Mittelpunkt einer sensationellen Geschichte gerückt. Das Oberhaupt ein Dr. Dahle, der seit Jahren streng nach buddhistischen Grundsätzen lebte und fastete, ist verschwunden. Angeblich soll er gestorben sein, doch ist die Leiche nirgendwo aufgefunden; seine Anhänger hüllen sich in Stillschweigen und verweigern jede Auskunft. Gerüchte wollen wissen, daß Dr. Dahle gar nicht gestorben sei, sondern sich auf eine Pilgerfahrt nach dem Ganges begeben habe; dem liegen jedoch Auslagen gegenüber, daß er bereits so entkräftet gewesen sei, daß er eine solche Wanderung nicht mehr unternehmen könne. Man darf gespannt sein, wie sich dieses Rätsel lösen wird.

Unser Bild zeigt den Mittelpunkt der buddhistischen Kolonie bei Frohnau, den Tempel.

mäß in Zeiten der Geldknappheit noch besonders, so daß man gerade während der jetzigen Krise der Kunst des Mahnbrieftschreibens besondere Sorgfalt zuwenden sollte. Denn nicht allein die Bezahlung einer fälligen Rechnung gilt es ja zu erreichen, auch das Wohlwollen des Kunden, der ein Teil des Kapitals jeder Firma ist, soll erhalten bleiben. Zu erreichen ist dieses Ziel nicht durch die auch heute noch nur zu zahlreichen Mahnbrieft, die durch Drohungen und leere Phrasen den Kunden von vornherein verärgern und bestenfalls das Geld hereinbringen, sondern nur durch Briefe, deren Verfasser sich in die Seele des Kunden hineinfinden kann.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Verlag für Wirtschaft und Verkehr, der auch die in daselbe Gebiet einschlägige Zeitschrift „Mahn- und Buchhaltungspraxis“ herausgibt, das Buch „Mahnbrieft, die Geld bringen“ hat erscheinen lassen, das neben einer Darstellung aller Grundzüge erfolgreichen Mahnbrieftschreibens 220 Muster neuerartiger Mahnbrieft für den Groß- und Einzelhandel zeigt, die sich in der Praxis bewährt haben.

Kundenverlust ist heutzutage ebenso unangenehm wie Geldverlust. Ohne ein wenig Psychologie geht es deshalb in der Mahnbrieftschreibung nicht mehr ab. Sonst geht Kundenschaft und Geld, — bestenfalls eins von beiden verloren. Wer das nicht will — und welcher Kaufmann wollte es wohl? — sollte möglichst bald das Buch für seine Mahnbrieftschreibung anschaffen.

Dr. Daniel Confidine S. J. Frohes Gehen zu Gott. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. 169 144 Seiten Text und 11 Bilder in Kupferstichdruck. Feinestes Ballonleinen mit Goldschnitt 2.40 RM. Verlag „Ars sacra“ Joseph Müller, München 23.

Was in der Einleitung steht, wird euch bekannt sein: eine gute Zusammenfassung der Lehre vom inneren Leben nach Theresia. Aber das Buchlein selbst, liebe Brüder und Schwestern, das ist entzückend, das muß ihr lesen! So klein es ist, es wiegt Hände geistlicher Leitung auf. Ihr findet herrliche Worte darin von Frohsinn, Demut, Vertrauen, Kindlichkeit, Liebe.

Otto Karrer.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 3. Juni.

9.00—10.00 Köln: Morgenfeier.
10.10—11.00 Köln: Rundgebung des Deutschen Werkmeisters-Verbandes.
11.10—11.35 Düsseldorf: Persönlichkeit u. Werk Albrecht Dürers (16).
11.45—12.10 Köln: Landwirtschaftsfest.

12.15—12.55 Köln: Viederstunde.
13.00—14.30 Konzert.
14.30—14.50 Köln: Funkliteratur.
14.50—15.15 Düsseldorf: Schachfunt.
15.20—16.00 Düsseldorf: Bachs „Wohlt temperiertes Klavier“.
16.10—16.30 Uebertr. des Europa-Kampfes im Kölner Stadion.
16.30—17.25 Köln: Kammermusik.
17.30—19.00 Düsseldorf: Volkshor Düsseldorf-Dt.
19.15—19.30 Köln: Zweite Uebertragung des Europakampfes im Kölner Stadion.
19.30—19.55 Köln: Die Stunde des Arbeiters.
19.55—20.10 Dortmund: Sternschau im Juni.
20.10 Köln: Sportvorbericht.
20.20 Köln: Der fidele Bauer.
Anschl. Köln: Sportbericht.
Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 4. Juni.

11.15—11.55 Köln: Schachfunt.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30 Rastplätze fürs Haus.
16.05—16.30 Köln: Frauenstunde.
16.30—16.50 Köln: Bücherstunde.
16.50—17.10 Köln: Gesangunterricht im Rundfunk (5).
17.15—18.00 Funkpädagogisches Seminar für Lehrer und Schüler.
18.00—18.55 Münster: Chopin-Stunde.
19.20—19.45 Köln: Spantje Unterhalt.
19.45—20.10 Köln: Elternstunde.
20.10 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.
20.20—21.00 Köln: Abendkonzert.
21.05—22.40 Köln: Polnischer Abend.
Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschl. Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.



Kassen-Rabatt bis 20%

Küchen fest 200, 270 M.
Schlafzimmer fest 332, 482 M. in allen Größen u. Stilarten.

Speisezimmer
Istener Gelegenheitsst.
Kleiderbügel 45 M.
Bett 19 M.

50 Sofas und Chaiselongs
Istener selten schöne Muster.

4 Teile
Bettelmlagen 24 M.
Stahlmatratzen in allen Größen.

Stoppdecken
Istener schöne Muster.
Lieferung mit eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilzahlung gestattet.
Möbel Henseler
Köln, Zülpicher Str. 40
am Augustaplatz
Nähe Barbarossaplatz.

Schuhreparaturen!

Herren Sohlen 3.— Mk.
Damen Sohlen 2.30 „
Herren Absätze ab 1.— „
Damen Absätze ab 0.70 „

Kinder Sohlen je nach Größe. Randgenäht oder Ago geklebt 60 Pfg. mehr. Es wird nur gutes Kernleder verarbeitet. Jeder Kunde erhält ein Rabattsparbuch, wodurch noch besondere Vorteile geboten sind.

Josef Bonus, Brühl, Uhlstraße 86

Möbelhaus Franz Stoffel

nur Wälderstraße 89
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 3020

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Sternzimmer
Einzelmöbel

Kleider- und Wäsche-
möbel werden in eigener
Werkstätte aus bestem
Material hergestellt

Tapeten

zum Ausschneiden von 25 Pfg. bis 3 80 Mk.

Linoleum

zum Auslegen v. Fußböden usw.
Tisch-Linoleum, Teppiche, Läufer und Vorlagen empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Tapeten - Braun
Köln, Jahnstraße 27
am Söbentplatz
Telefon Ulrich 2127.
Durchgehend geöffnet.

Makulatur
billig abzugeben.
Geschäftsstelle
Brühler Zeitung.

Zoolog. Garten Köln.



Berühmte
Tiersammlung

Tägl. 4—11 Uhr
Konzert.

Teppiche

lang-tristige Monatsraten ohne Wechsel.

Ohne Anzahlung.

Unverbindlicher Vertreterbesuch.

Rheinischer Teppichvertrieb

Vertreter: T. Roos, Brühl, Friedr. Str. 18.



Kastenwagen, Feld- und Gartengeräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43—45 Köln

Familien-Haus

zu Kauf, gelehrt. Ang. m. Preis unt. 2. M. 938 an die Geschäftsst. d. Stg.

Möbel

Küchen in massiv Eiche 400.—
Küchen in Eiche 530.—
Küchen in Eiche 530.—
Schlafz. in Eiche mit Marmor 580.—
Schlafz. in Eiche mit Marmor 650.—
Schlafz. weiche 450.—
Sofas von 70 M. an
Bett von 18 M. an.
Spezialität: Paradiesbetten aus nabeles gezeugtem Stahlrohr.

Sämtliche

Ginzel- u. Kleinmöbel

Auf Wunsch bequeme

Matenabgabe.

Transport frei.

Möbelhaus

Zirkus

Brühl, Uhlstraße 95

Qualitäts-Möbel

Beste und billigste Bezugsquelle für Kassakäufer und kurzfristige Käufer.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstraße 51

(Zoreingang).

Sie bleiben schlank und elastisch

durch den seit 25 Jahren bewährten „Forma“-Körperbau No. 8 — unschätzblich u. wirksam aus dem

Werbhofener Kran-

terhaus Brühl, Köln, jetzt Weyerstraße 51 am Waidmarkt.

Tel. A 8443, gegr. 1901.

Warum „Schwarzes“ und „Rotes“ Meer? Die Bezeichnungen Schwarzes und Rotes Meer haben sich eingebürgert, doch man kann noch darüber nachdenken. Wenn auch der Infertennamen in Ortsbezeichnungen.

Roman von Otto Glöster

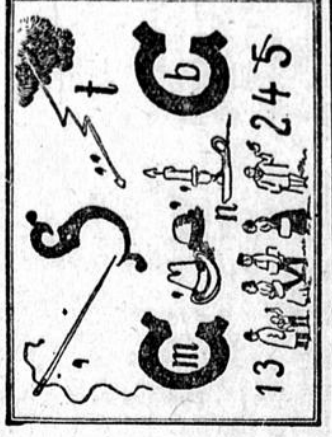
Vater sollte von seiner Unwesenheit nichts erfahren — we-
nigstens vorläufig nicht.“

seinem Lächeln und reichte ihr seine weiße schlanke Hand zum Gruße.

Die Bezeichnungen Schwarzes und Rotes Meer haben sich so eingebürgert, daß man kaum noch darüber nachdenkt, woher diese Namen kommen. Es müssen besondere Gründe sein, da weder das eine Meer schwarz, noch das andere rot gefärbt ist. Nach die Meinung, das Schwarze Meer habe seinen Namen von den schwarzen Nebeln erhalten, die zu gewissen Sturmzeiten den Horizont gänzlich verunkeln, ist wenig richtig. Eine Deutung der Namen gab nun der Geschichtschreiber Hirt, wobei er anwacht feststellte, daß die Bezeichnung „schwarzes Meer“ (pontomelas) zum erstenmal in der Späthöhe auf Tauris des Euripides erwähnt wird. In der That hatte bei den Griechen das Schwarze Meer schon früher den Namen „schwarzes Meer“ geheißen, was aber nach ihren Vorstellungen weniger auf unangenehme Ereignisse auf dem Meere deutete, als vielmehr durchsichtigen ließ, daß das Meer und seine Küsten ihnen noch wenig bekannt waren. Denn später, als sie es kennen gelernt hatten, nannten sie es gerade umgekehrt; das „gallische Meer“. Sämmerhin sann man aus dem griechischen Wort „axinos“ (d. i. unangefallen) auch auf einen anderen Sinn, nämlich auf die Umdeutung eines iranischen Wortes, das soviel wie „dunkel-farbig“ bedeutet. Dies ließe sich auch insofern als durchaus glaubhaft annehmen, als die Tränier tatsächlich in alten Zeiten am Schwarzen Meer lebten, so daß die Griechen, als sie hinkamen und das Wort von ihnen hörten, es einfach überhört und überließen, aber fälschlich in einem anderen Sinn, als es die Tränier gebraucht hatten.

Auch für die Entstehung des Namens „Rotes Meer“ hat man verschiedene Erklärungen herangezogen: denn noch weniger als das Schwarze Meer verdient das Rote Meer, das durch sein klares Wasser gar nicht blos gefärbt ist, seine Bezeichnung. Man hat daher angenommen, der Name beziehe sich vielmehr auf seine latzreichen Küstenwälder, die manchmal rötlich erscheinen, oder etwa auf das Aufsteigen der rötlicher Gesteinalgen, die das Wasser oft hellenweiss bedecken; doch geben die Völkungen Hints auch hier einen viel frischlicheren Grund für die Namensgebung der Gewässer an. Das Rote Meer lag einst südlich vom Weltreich der alten Perser, hatte also auch wohl von ihnen seinen Namen erhalten. Nun bestanden zwischen den Ansäunungen der alten Perser und denen der Chinesen schon frühzeitig gewisse Uebereinstimmungen, und da bei den Chinesen die Farben: Schwarz, Rot und Weiss den Himmelsrichtungen Nord, Süd und West entsprachen, so kann es sich von selbst ergeben haben, daß man bei den Persern nach sinestichem Vorbild das Meer, das nördlich von ihnen lag, das Schwarze Meer, und das südliche das Rote Meer nannte. In ähnlicher Weise nennen die heutigen Türken das mittelländische Meer, das westlich von ihrem Lande gelegen ist, das „weisse Meer“.

Zu Juden sind vier dreifache Wörter, die Anfangs- und Endsilben oben gegeben sind. Hat man die richtigen Wörter gefunden, so kann man dieselben so ordnen, daß ihre Wirtelsilben einen bekannten biblischen Namen ergeben.



Auflösungen aus letzter Nummer.
Anagramm: Athos, Ithos.
Rätseltage: Stellt man die 15 Buchstaben der gegebenen Wörter richtig aufammen, so erhält man: „Gaudeamus igitur.“

Wenn auch der Snieltierweß gegen die übrigen Tier-
 klassen und gegen die Pflanzen bei der Bildung von Dis-
 tincten Namen nur eine untergeordnete Stellung eingenom-
 men hat, so gibt es doch der Ortsbezeichnungen, die durch Zusammen-
 setzung mit Snieltiernamen gebildet sind, mehr, als man
 annehmen möchte. Es ist dabei nicht verwunderlich, daß
 ein Snieltier in erster Linie steht, dessen Züchtung sich bis
 in das grüne Alterthum hinein verfolgen läßt: die Biene
 oder Biene

[illegible][illegible]

Sinnpruch.
 Kauft nur, es ist kein Märchen, die Quelle der Jugend,
 sie rinnet dir nicht ab, wenn du sie nicht trinkst.
 Wirst du nicht immer, ihr fragt wo? in der dichtesten Kunst.
 Schiller.

woh
bl. C
Blick
Stra
Bon
Son
Ubr
34 a
den
mor
Bnd

„Christu
Es heist
folg“. E
da enlich
kast.

So
Maimona
Wabe für
Ba
Otto Rost
des Schm

bin — um von Ihrer Zukunft zu sprechen —
welts und reisemüder Mann, ein einsamer, alter
geſelle gemorden, und ich möchte mir in den weiten
meines Schloſſes zu Chwaſſowiß eine wirthliche Bei-

Dann begab sie sich zu ihrem Vater, der noch bei seinen Schreibern saß, um ihn auf den Besuch des Grafen zu überweisen.

„Zur Mühle, zur Mühle! —“
Seht nächsten Tag die beiden magdaffigen Frauen erkannten, was sie angerichtet hatten, denn

„Zur Mühle, zur Mühle! —“
Seht nächsten Tag die beiden magdaffigen Frauen erkannten, was sie angerichtet hatten, denn

Drei Tage später, nachdem man ihn so lange vergeblich gesucht hatte, fand man Brand am Ufer des Mühlenteiches todt und friedlich war das arme Knabengeßicht. Sein

Diem und liebend, was
seiner Güte offenbarte etwas von dem Kampf und de
stufen die das taufere kleine Herz durchwühlt hatte